



# Fumetti

Infobulletin für Schulische Heilpädagogik

Dezember 2019 / Nr. 13

Anna hat einen kleinen Wortschatz

Ich Logo ga..., ande Chind nei

Gester spilt... Logo sön is

Wir verstehen Anna in der Klasse schlecht, wenn sie erzählt

Anna versteht einfache Anweisungen nicht

Boris kann kaum lesen, braucht unbedingt Logopädie

Ich kann nicht schön schreiben... ist mir egal... spiele lieber draussen

Doofer Tag heute, bin müde... zum Glück sitze ich neben meinem Freund

Sollen wir Boris nicht lieber vom TTG und BG dispensieren, er geht ja in die Psychomotorik und in die Ergo

Ständig fällt ihm etwas runter beim Basteln, Schneiden und Leimen - eine Katastrophe

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung, man darf nichts verpassen

## Editorial

Bei Kindern und Jugendlichen mit komplexen Beeinträchtigungen (ISS/ISR) werden während ihrer Schulzeit oft langjährig und parallel mehrere Therapien wie Logopädie-, Psychomotorik, Ergotherapie und andere durchgeführt.

Jede Therapie ist sinnvoll und empfehlenswert, wenn sie das Selbstvertrauen und die Persönlichkeitsentwicklung stärken, die Kompetenzen verbessern und zu einem angemessenen Umgang mit Schwierigkeiten verhelfen kann. Ein Zuviel an Fördermassnahmen kann die betroffenen Kinder und Jugendlichen aber auch in ihrem Selbstwert schwächen. Mehr Therapien bedeuten nicht automatisch eine höhere Wirksamkeit und Nachhaltigkeit.

Wir alle möchten optimal fördern. Manchmal stecken jedoch hinter langjährigen Massnahmen auch der Wunsch nach Normalisierung und die Hoffnung, dass ein Rückstand irgendwann aufgeholt werden kann.

Entscheidungen für Therapien werden im interdisziplinären Austausch sowie mit dem Kind und seinen Eltern besprochen. Grundlegend dabei ist die ressourcenorientierte Haltung der beteiligten Personen der immer ganz individuellen Entwicklung eines Kindes gegenüber.

In dieser Ausgabe von „Fumetti“ gehen wir der Frage nach, welche weiteren Überlegungen und Konzepte bei der Entscheidung helfen können, ob eine Therapie aufgenommen, unterbrochen, beendet oder weitergeführt werden soll und in welchem Rahmen Therapiemassnahmen angeboten werden können:

- Im Eckpfeiler 14 (Beilage 1) sind Überlegungen zur Orientierung für Dauer und Intensität bei therapeutischen Massnahmen im Bereich Logopädie beschrieben.
- Im Artikel „Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen in der Regelschule“, erschienen im SZH-Heft 2/2019 (Beilage 2), werden Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche (Sprach)-Förderung und Kooperation zwischen beteiligten Fachpersonen aufgezeigt. Vielleicht kann dieser Beitrag dazu anregen, sich für bestimmte Kinder vermehrt auch inklusive Therapieangebote zu überlegen.
- Die „Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen“ gibt wertvolle Hinweise zur Planung und Überprüfung der Angemessenheit von Fördermassnahmen.

Für ISS-SHP hat die Abteilung Schulische Integration am 24. Januar 2020 dazu eine obligatorische Weiterbildung organisiert.

Für SHP im Bereich IF/ISR empfehlen wir den Kurs an der HfH «Bildungsplanung für Lernende mit Beeinträchtigungen» (siehe Rubrik Weiterbildung/Tagungen).

- Neu bietet Nadine Strassmann, Logopädin, ab Februar 2020 ein Gruppenangebot für Unterstützte Kommunikation an. Kinder und Jugendliche können hier gemeinsam den Umgang mit ihrem Kommunikationsgerät üben. Im Juli 2020 wird dieses Angebot evaluiert. Weitere Informationen findet man in der Beilage 3.

## Eckpfeiler

Der Eckpfeiler 14 ist dem Thema „Logopädie in der Integrierten Sonderschulung ISS“ gewidmet. Darin finden sich Überlegungen zur Dauer und Intensität bei Logopädietherapie.

Alle bisher erschienenen Eckpfeiler sind unter folgendem Link zugänglich:

<https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/bildung-und-schule/schulische-unterstuetzung/schulische-integration>)

Eckpfeiler 13: Zusammenarbeit im inklusiven Unterricht

Eckpfeiler 12: Flucht und Traumatisierung - Fragen fürs Elterngespräch

Eckpfeiler 11: Assistenzpersonen im Unterricht

Eckpfeiler 10: Heilpädagogische Begleitung im Fachunterricht

Eckpfeiler 9: Nachteilsausgleich

Eckpfeiler 8: Vikariate und Stellvertretungen

Eckpfeiler 7: Sekundarschule und Berufswahlprozess

Eckpfeiler 6: Umgang mit Daten

Eckpfeiler 5: Qualitätssicherung im ISS

Eckpfeiler 4: Umgang mit Fragen und Zweifeln im integrativen Setting

Eckpfeiler 3: Zeugnis und Lernbericht

Eckpfeiler 2: Förderplanung

Eckpfeiler 1: Assistenz in Schule und Betreuung

## Weiterbildungen der Abteilung Schulische Integration im Schuljahr 2019/2020:

### Fachkarussell und Treffpunkt B&U

Auch für dieses Schuljahr haben wir wiederum spannende Themen festgelegt und konnten kompetente Fachleute für unsere Anlässe gewinnen.

Das Fachkarussell 1 zum Thema „Humor als Ressource - das Lernen positiv unterstützen“ und die dazugehörigen Workshops haben bereits stattgefunden.

Für das Fachkarussell 2 und 3 sowie die dazugehörigen Workshops (Treffpunkt B&U) nehmen wir gerne noch Anmeldungen unter [fachkarussell@win.ch](mailto:fachkarussell@win.ch) entgegen.

### Fachkarussell 2:

#### Resilienz von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit der eigenen Behinderung stärken

Datum/Zeit: Donnerstag, 27. Februar 2020, 16.30 - 18.30

Ort: Forum, 1. Stock Superblock, Pionierstrasse 7, 8403 Winterthur

Referentin: Frau Prof. Dr. Susanne Schriber (Leitung Studiengang Pädagogik für Menschen mit Körperbehinderung, HfH Zürich)

Podiumsteilnehmende: Frau Neşe Çetinkaya (Leiterin Fachstelle Diversity Management Stadt Winterthur)  
Luc Le, Rachele Vena, Marina Bussola (ehemalige Schüler und Schülerinnen ISS und Tagessonderschulen)

Kurzbeschreibung: In der Psychologie versteht man unter Resilienz die psychische Widerstandskraft. Resiliente Menschen haben die Fähigkeit, schwierige Lebensumstände als Herausforderung anzunehmen, zu verkraften und dabei trotz allem seelisch gesund zu bleiben. Wie können wir als Bezugspersonen Kinder und Jugendliche stärken und unterstützen, dass sie trotz Behinderung und erschwerten Bedingungen ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln können und sich selbstwirksam erleben? Frau Prof. Dr. Susanne Schriber wird als sonderpädagogische Fachperson, die selbst eine Körperbehinderung hat, in einem Grundlagenreferat theoretisch in die Thematik einführen. Den Link zur Praxis macht Frau Neşe Çetinkaya. In Kurzinterviews mit Absolventinnen und Absolventen der Städtischen Sonderschulen (ISS und Tagessonderschule) wird aufgezeigt, dass es auch unter erschwerten Bedingungen möglich ist, erstaunliche persönliche und berufliche Entwicklungen zu machen. Die vermittelten Inhalte können auf Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen übertragen werden.

## Treffpunkt B&U 2: Workshops

- Datum/Zeit: Dienstag, 10. März 2020, 16.30 - 18.30
- Ort: Diverse Kursräume im Superblock, Pionierstrasse 7, 8403 Winterthur (Kursraum wird mit der Einladung zum Workshop bekannt gegeben)
- Kurzbeschreibung der Workshops:
- 1. „Ist es normal verschieden zu sein?“** (Hilde Härtner)  
Trotz allen Inklusionsbemühungen ist es keine Selbstverständlichkeit mit Verschiedenheiten, mit „Anders-Sein“, mit Behinderung umgehen zu können. Im Workshop gehen wir zuerst den Fragen nach, warum wir Behinderung oder allgemein das „Anders-Sein“ thematisieren sollten, sowie wann und wie wir mit Schülerinnen und Schülern darüber sprechen können. Auf der Grundlage von Barbara Ortlands Buch „Behinderung im Fokus“ werden Möglichkeiten der Sensibilisierung für das Thema aufgezeigt. Der Austausch von eigenen Erfahrungen wird dabei nicht zu kurz kommen.
  - 2. Was kann ich? Was will ich? Was brauche ich?** (Christina Le Kiszaroczi)  
Selbstwirksamkeit, innere Kraft und positive Herausforderungen von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen im Kontext von integrativen Settings. Geht das? Wie geht das?  
  
Interdisziplinär verknüpfen wir die theoretischen Inhalte des Hauptreferats von Prof. Dr. Susanne Schriber mit der Praxis der Workshop-Teilnehmenden.
  - 3. Sprache und Resilienz: Die Bedeutung der Sprache auf die Entwicklung des Selbstkonzepts** (Claudia Dürmüller) **bereits ausgebucht!**  
Die Fähigkeit, sich mittels Sprache auszudrücken und dadurch vom Gegenüber wahr- und ernstgenommen zu werden, hat einen grossen Einfluss auf die Entwicklung des Selbstkonzepts eines Kindes. Entsprechend zeigen viele Kinder mit Spracherwerbsstörungen wenig Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten. Die Logopädin Claudia Dürmüller (Praxis für kleine Kinder, Winterthur) berichtet im ersten Teil, wie das Selbstkonzept von sprachauffälligen Kindern in der Sprachtherapie beeinflusst und wie deren Selbstbewusstsein gestärkt werden kann. Im zweiten Teil besteht die Möglichkeit für Fragen und einen Transfer in die eigene Arbeit in der Schule, unabhängig in welcher Funktion.

### **Fachkarussell 3:**

#### **Herausforderndes Verhalten verstehen – Handlungsmöglichkeiten erkennen**

Datum/Zeit: Montag, 25. Mai 2020, 16.30 – 18.30

Ort: Plenarsaal ZAG, Turbinenstrasse 5, 8403 Winterthur

Referentin: Frau Barbara Lischer (Dozentin Weiterbildung und Beratung, PH Zug)

Kurzbeschreibung: Das menschliche Verhalten ist Ausdruck inneren Erlebens, Denkens und Fühlens. Innere Spannungen werden über das Verhalten reguliert und werden so, auf eine sozial nicht immer erwünschte Art, sichtbar. Dieses sogenannte herausfordernde Verhalten ist immer personen- und kontextbezogen zu betrachten, wodurch der Person-Umwelt-Passung eine hohe Bedeutung zukommt. Eine gute Passung zwischen Kind und Umwelt – beispielsweise in Bereichen der Erfüllung von Grundbedürfnissen, sozialer Anerkennung sowie von Entwicklung und Lernen – trägt massgebend dazu bei, dass das Wohlbefinden und der Selbstwert eines Kindes/Jugendlichen steigen. Daher ist es erforderlich, dass Lehr- und Betreuungspersonen, die mit herausforderndem Verhalten konfrontiert werden, ihre Eigenanteile an der Problemaufrechterhaltung kritisch hinterfragen und den Fokus auf fehlende Kompetenzen der Schülerin oder des Schülers richten. Dazu braucht es Verständnis für die aktuelle Erlebniswelt des Schülers, der Schülerin, ein stabiles Netz von Begleitpersonen, eine positive Lernumgebung und gemeinsame Unterstützung im Aufbau von eben diesen fehlenden Kompetenzen.

In ihrem Referat zeigt Frau Barbara Lischer Möglichkeiten von beziehungsgestalterischen Elementen und systemischer Arbeit auf. Sie gibt aus entwicklungspsychologischer Sicht Einblick, wie eine gelingende Passung zwischen Kind und Umwelt angegangen werden kann.

Barbara Lischer bringt als Heilpädagogin und Beraterin Unterrichts- und Coaching-erfahrung im Bereich Integration und Separation mit. Sie arbeitet vertieft an den Themen Verhaltensauffälligkeit, Psychische Erkrankung sowie Geistig- und Mehrfachbehinderung.

## Treffpunkt B&U 3: Workshops

- Datum/Zeit:        Workshop 1: Donnerstag, 11. Juni 2020, 16.30 - 18.30  
                         Workshop 2 und 3: Donnerstag, 18. Juni 2020, 16.30 - 18.30
- Ort:                    Workshop 1: KGS Winterthur, Tösstalstrasse 255, 8405 Winterthur  
                         Workshop 2 und 3: Diverse Kursräume im Superblock, Pionierstrasse 7, 8403 Winterthur (Kursraum wird mit der Einladung zum Workshop bekannt gegeben)
- Kurzbeschreibung  
der Workshops:
- 1. Einblick in die Kleingruppenschule Winterthur** (Thomas Zuber und Christine Erlach) **bereits ausgebucht!**
- Thomas Zuber ist Schulleiter der Kleingruppenschule Winterthur. In diesem Workshop öffnet er die Türen der KGS und gibt in einem Rundgang durch die Schule Einblick in die tägliche Arbeit. Im Anschluss findet in Form einer Diskussionsrunde ein fachlicher Austausch statt.
- 2. Herausforderndes Verhalten als Hilferuf verstehen** (Barbara Lischer)
- Im Workshop vertieft Barbara Lischer die Inhalte ihres Fachkarussell-Referats. Sie zeigt Möglichkeiten auf, wie das Verstehen von herausfordernden Verhaltensweisen durch systemische Arbeit in der Regelschule angegangen werden kann. Anhand eigener Fälle können die Teilnehmenden konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Unterstützung eines Schülers/einer Schülerin herausarbeiten. Damit diese Bearbeitung für die eigene Praxis wirksam umsetzbar wird, können die Teilnehmenden im Voraus via [fachkarussell@win.ch](mailto:fachkarussell@win.ch) eine kurze Fallbeschreibung (A4 Seite) zuhanden von Barbara Lischer zukommen lassen.
- 3. Lernstrategien und Arbeitstechniken für Kinder und Jugendliche mit AD(H)S** (Susanne Hirsig) **bereits ausgebucht!**
- Susanne Hirsig ist Schulische Heilpädagogin MA, zertifizierter Lerncoach sowie zertifizierte Lerntherapeutin mit eigener Praxis in Solothurn.
- Sie zeigt auf, welche Lern- und Arbeitsstrategien für AD(H)S betroffene Kinder und Jugendliche sinnvoll sind und wie Interesse, Lernmotivation und damit auch der Selbstwert dieser Kinder und Jugendlichen gestärkt werden können.

## **Weitere Veranstaltungshinweise:**

organisiert durch die Abteilung Schulische Integration

### **Informationsabend zum Thema Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen bzw. ISS/ISR-Massnahmen**

Dieser Anlass ist für Eltern, Lehr- und Fachpersonen offen.

Datum/Zeit: Dienstag, 24. März 2020, 19.00 -21.00

Ort: Forum, 1. Stock Superblock, Pionierstrasse 7, 8403 Winterthur

Referenten: Ursina Castellino (Abteilung Schulische Integration)  
Tobias Helfenstein (Brühlgutstiftung)  
Patricia Harb Schwander (IV Berufsberatung Zürich)

Kurzbeschreibung: Im Vordergrund dieses Abends steht die Auseinandersetzung mit den beruflichen Möglichkeiten für Jugendliche aus ISS und ISR. Wir hören zuerst ein Referat und werden danach in kleinen Gruppen arbeiten. Sie haben Zeit, individuelle Fragen zu stellen.

Themenfelder:

Vor der Lehre - Während der Lehre - Nach der Lehre

Einladung und Anmeldetalon werden im Januar 2020 verschickt.

Bei Fragen wenden Sie sich an Ursina Castellino, entweder per Mail ([ursina.castellino@win.ch](mailto:ursina.castellino@win.ch)) oder telefonisch (079 856 78 14)

### **Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen (obligatorisch für SHP ISS)**

Datum/Zeit: Freitag, 24. Januar 2020, 13.30 - 16.30

Ort: Plenarsaal ZAG, Pionierstr. 5, 8403 Winterthur

Referentin: Ariane Bühler, Dozentin, HfH

Kurzbeschreibung: Die Weiterbildung fokussiert auf das Thema: Vision «Befähigung».

- Input: Vision «Befähigung»: Ein gemeinsames Verständnis für die Anwendung des Lehrplans 21 in der Integrativen Schulung
- Thematische Auseinandersetzung zum Verständnis der Befähigungsbereiche in der Integrativen Schulung
- Synthese und Ausblick



## Weiterbildungen / Tagungen

25. Januar 2020 (Tagung an der HfH, Zürich)

**Erfolgreich in Beziehung sein - Bindung und Beziehung in Schule und Unterricht** (Tagungsleitung: Thomas Lustig)

Die Entwicklung der Bindung und Beziehungserfahrungen haben grosse Bedeutung für die Regulation von Verhalten zwischen Lernenden und Lehrpersonen. Neurobiologische Studien haben diese Wirkmechanismen inzwischen näher untersucht. Auf der Basis dieser und weiterer Befunde werden an der Tagung heilpädagogische Handlungskonzepte und Interventionen vorgestellt, mit denen die Beziehung erfolgreich gestaltet werden kann.

Weitere Infos und Anmeldung (bis spätestens 5. Januar 2020) unter:

<https://www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner#?format=Tagungen>

---

15. Mai 2020 (Kurs, HfH, Zürich)

**Bildungsplanung für Lernende mit Beeinträchtigungen** (Leitung: Ariane Bühler, Judith Holtenweger)

Die Planung von Bildung für Schülerinnen und Schüler mit kognitiven Beeinträchtigungen ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Anspruchsvoll ist insbesondere das Abgleichen von Lehrplanvorgaben und individuellen Voraussetzungen, dabei ist die Orientierung an der Befähigungsperspektive zentral. Ausgehend von den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage förderdiagnostischer Erfassung wird aufgezeigt, wie Bildungsplanung auf der Basis des Lehrplans 21 mit Blick auf Befähigung ausgestaltet wird. In diesem Zusammenhang wird auch die "Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Beeinträchtigungen in der Sonder- und Regelschule" vorgestellt.

Weitere Infos und Anmeldung (bis spätestens 15. April 2020) unter:

[https://www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner/bildungsplanung\\_fuer\\_lernende\\_mit\\_beeintraechtungen/](https://www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner/bildungsplanung_fuer_lernende_mit_beeintraechtungen/)

## Fachbücher / Fachinfos

Die Broschüre zur Anwendung des LP 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen ist unter folgendem Link zu finden:

[www.regionalkonferenzen.ch/sites/default/files/inline-files/20190611\\_Anwendung%20des%20LP21%20f%C3%BCr%20SuS%20mit%20komplexen%20Behinderungen.pdf](http://www.regionalkonferenzen.ch/sites/default/files/inline-files/20190611_Anwendung%20des%20LP21%20f%C3%BCr%20SuS%20mit%20komplexen%20Behinderungen.pdf)

---

**Reber, K. & Schönauer-Schneider, W. (2017). Sprachförderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. Reinhardt Verlag.**

Wie können SchülerInnen mit und ohne sprachliche Beeinträchtigungen im inklusiven Unterricht optimal gefördert werden? Basiswissen und Praxishinweise für eine alltagsintegrierte Sprachförderung helfen Lehrkräften auch ohne sonderpädagogische Vorkenntnisse, den Unterrichtsalltag zu optimieren. Mögliche sprachliche Beeinträchtigungen werden kurz beschrieben und Herangehensweisen zum Erkennen im Unterricht aufgezeigt. Es folgen Tipps zu Rahmenbedingungen, Lehrersprache oder täglichen Unterrichtsabläufen sowie zur alltagsintegrierten Sprachförderung, z. B. in den Bereichen Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Kommunikation. Ergänzt wird der Band durch Literaturempfehlungen und Hinweise zu möglichen Anlaufstellen sowie zahlreiche Praxismaterialien.\*

**Terfloth, Karin & Cesak, Henrike. (2016). Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. Reinhardt Verlag.**

Wie kann der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne geistiger Behinderung gelingen? Neben Informationen über geistige Behinderung und mögliche Konsequenzen für die Teilhabe am Unterricht bietet dieses Buch Tipps für die Unterrichtspraxis: didaktische Hinweise, Hilfen für die Differenzierung, Leistungsbewertung, Strukturierung von Lernhandlungen, Visualisierung, etc. Dieses Buch ist auch für Lehrpersonen ohne sonderpädagogische Vorkenntnisse geeignet.\*

**Krawitz, Rudi. (1997, 3. Überarbeitete Auflage). Pädagogik statt Therapie. Vom Sinn individualpädagogischen Sehens, Denkens und Handelns. Kinckhardt-Verlag.**

Dieses bereits etwas in die Jahre gekommene (aber immer noch äusserst lesenswerte und anregende Buch) zeigt Möglichkeiten auf, wie für die pädagogische Förderung von Kindern und Jugendlichen eine individualpädagogische Sichtweise alternativ, ergänzend oder präventiv zu einer Therapie genutzt werden kann.

An elf beispielhaften Aufgabenbereichen werden einfache pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, die eine unmittelbar positive Wirkung haben und dadurch die Persönlichkeitsentwicklung heranwachsender Menschen begleiten und unterstützen können.

\*Diese Inhaltsangaben entstammen den Verlagswebseiten

## **Unterstützte Kommunikation (UK): Aimeline-Unterrichtsideen**

Bei [www.aimline.ch](http://www.aimline.ch) erscheinen jeden Monat Unterrichtsideen mit didaktischen Hinweisen und Materialien, wie die Themen für Kinder umgesetzt werden können, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind (bildunterstützte Handlungsabläufe / Piktos oder UK-Geräte, wie z.B. Go Talk, Quick Talker, Step-by-Step, Anybook Vorlesestift, ...). Die Tipps und Materialien helfen mit, dass alle Kinder am Unterricht partizipieren können.

Die Dezember-Ideen tragen die Titel „Adventsverse“ und „Zapfenbaum“.

Wer an diesen Materialien Interesse hat, kann sich bei Hilde Härtner melden ([hilde.haertner@win.ch](mailto:hilde.haertner@win.ch)). Sie wird dann die Unterlagen zusenden. Wer Interesse hat, jeden Monat mit den Ideen beliefert zu werden, melde sich ebenfalls bei Hilde Härtner.

In der Abteilung Schulische Integration sind die Ideen zur Ansicht ausgedruckt und in Jahresordnern gesammelt.

### **Tipps / Diverses**

Pascal Buchmann, Leiter des Workshops 1 „Humor als Ressource- das Lernen positiv unterstützen. Transfer in den Schulalltag“ empfiehlt:

- Veith, Peter. Im Klassenzimmer gelassen bleiben - mit Humor Unterrichten. *Unterrichtsideen und Arbeitsblätter für alle Klassenstufen*
- Piepenbrink, Katharina. Humor und Schule. *Eine Einführung in die Soziologie des Humors für den Unterricht.*
- Liebertz, Charmaine. Das Schatzbuch des Lachens. *Grundlagen, Methoden und Spiele für eine Erziehung mit Herz und Humor.*
- Frick, Jürg. Die Kraft der Ermutigung. *Grundlagen und Beispiel zur Hilfe und Selbsthilfe.*

Andrea Blondeau hat den Workshop 3 „Zaubern in der Schule“ geleitet. Gerne empfehlen wir ihr dazu erschienenes Buch:

- Blondeau, Andrea-Katja. (2014). HOKUS POKUS FIDIBUS. Zaubern im Unterricht mit Kindern von 4-8 Jahren. Verlag LCH.

Team Abteilung Schulische Integration, Redaktionsverantwortliche:

Christina Le Kisdaroczi, Ursina Castellino, Hilde Härtner